

Papste weitere Zugeständnisse abzurufen unter gleichzeitiger Auffündigung der Obedienz Englands gegen den heiligen Stuhl. Clemens VII. genehmigte daraufhin am 8. Juni 1528 die Abordnung des Cardinals Campeggio nach England; den Erlass einer Bulle, welche nach Gardiners Antrag die Ungültigkeit der königlichen Ehe aussprechen sollte, lehnte dagegen der Papst auf Grund eingehender Besprechungen mit Cardinal Bucci und Simoneta, dem Decan der Rota, energisch ab. Im Juni 1529 in England angekommen, stieg Gardiner von Tag zu Tag in der Gunst des Königs. Er wurde Staatssecretär, Archidiacon von Leicester und im December 1531 Bischof von Winchester. An dem von Erzbischof Cranmer behufs Auflösung der Ehe des Königs zu Dunstable 1533 abgehaltenen Gericht nahm Gardiner als Vertretiger des Monarchen Theil. Die am 19. Mai 1536 erfolgte Hinrichtung Anna Bolynns bezeichnet einen Wendepunkt im Leben Gardiners. Von jetzt an gehörte er jener conservativen Partei an, deren Theologie in den sog. sechs Artikeln vom J. 1541 niedergelegt wurde. Im J. 1536 erschien Gardiners Werk *De vera obedientia*. Der letzte Theil desselben liegt in der Vertreibung der Ehecheidung des Königs; erst in zweiter Linie will es den päpstlichen Primat bekämpfen. Gardiner verflüchtigt diesen zu einem „Primat des Geistes“, während die Begründung der königlichen Suprematie den Einfluß des Nominalismus offen zur Schau trägt. Mit Recht urtheilte Pole in einem Briefe an Contarini über diese unklare Theologie: „Nicht ohne Geschick verfaßt, stützt das Buch sich auf höchst leichtfertige Gründe“ (Littich, Contarini-Regesten 81; Biographie Contarini's, Braunsberg 1885, 429). Abgesehen von der Verwerfung des Primates, behauptete Gardiner sich als entschiedenen Gegner der Reformation. Als die deutschen Protestanten Heinrich VIII. Vorschläge zur Annahme der Augsburger Confession mit der Bitte um materielle Hilfe 1533 unterbreiteten, lehnte der König auf den Rath Gardiners dieselben ab. Im J. 1538 trafen Wolsey, Burgart und Deaneburg zu weiteren Verhandlungen in London ein. Heinrich VIII. zog den als Gesandter in Frankreich weilenden Gardiner wieder in's Vertrauen. Auf einen Rath mußten die Vertreter der deutschen Protestanten resultatlos abziehen. Im J. 1541 erließ der Kaiser auf dem Reichstag zu Regensburg, wo er den Kaiser zur Abschaffung einer Eucharistieunion Englands mit dem heiligen Stuhl verurtheilte (Samber 152). Auf Gardiner in diesem Sinne, wenigstens ohne Erfolg, hing war, nachdem Morus's Despatches an Regensburg (Littich im Jahre. Jahrb. IV, 627). Gegen Kaiser rathen Gardiner 1546 ein Schreiben *De impedimenti ejusdem pseudo-logia compositione*. Bis zum am 27. Januar 1547 erfolgten Tode Heinrichs VIII. war Gardiners Einfluß beträchtlich. Der protestantische Partei, an deren Spitze Thomas Cromwell und

Erzbischof Cranmer standen, brachte ihn zur Haft, aus welcher er 1548 auf wenige Monate entlassen wurde, um dann bis zum August 1553 hartes Gefängniß zu erdulden. Die nächste Veranlassung zu seiner Verurtheilung bildete eine am 29. Juni 1549 am St.-Pauls-Kreuz in London gehaltene Predigt, in welcher er den Primat zwar verwarf, aber die wirkliche Gegenwart Christi im Altarsacrament lehrte. Aus dem Kerker bekämpfte er das unter dem Einfluß Cranmers entstandene Homilienbuch mit demselben Geschick, wie die vom Dichter Udal besorgte englische Uebersetzung der Erasmus'schen Paraphrase des R. L., welche jede anglicanische Kirche besitzen mußte. Unter Königin Maria 1553 zum Vorblanzler ernannt, war Gardiner bestrebt, als Staatsmann wie als Bischof seine normaligen Verirrungen zu sühnen. „Liebe Zuhörer,“ sagte er in einer seiner letzten Predigten am St.-Pauls-Kreuz, „laßt euch belehren, daß Katholicismus und Papstthum durch keine Erdemacht getrennt werden können. Sie werden vereinigt bleiben bis zum Ende der Zeiten.“ Zum Zeugniß dieser Sinnesänderung verfaßte er die *Palinodia*. Die im Dom von Winchester 1554 von ihm vollzogene Vermählung Königin Maria's mit Philipp II. überlebte er um ein Jahr. Am 12. November 1555 entschlief er in seinem Belsat bei Bermondsey. Stapleton (Counterblast 368) merkt, in der letzten Krankheit habe Gardiner sich die Leidensgeschichte vorlesen lassen und bei dem Tode über Petri Hall ausgerufen: *Ego exivi, sed nondum novi amare!* Gardiner ist der geistig bedeutendste Prälat während des englischen Schismas (1536—1553), ein echter Vertreter jener Theologie, welche mit einem Katholicismus ohne Papst das Christenthum retten zu können vermeinte. Er hat die bitteren Früchte des Staatskirchentums vollaus gekostet. Daß er aber Andersgläubige seiner Kirchenpolitik gegenüber und die Hingstirngkeit der „Reformation“ von 1533—1547 verurtheilt, ist eine von Fox in der Geschichte der englischen Martyrer ausgesprochene und von Burnet und Straube wiederholte Verleumdung, deren Falschheit Maitland und Dixon (I, 166; II, 91, 257, 332) unüberleglich bargehen haben. (Vgl. S. R. Maitland, *Essays on subjects connected with the Reformation in England*, London 1849; Rob. Lemon, *Calendar of State Papers 1547—1580*, London 1886; J. S. Brewer, *Letters and State Papers of the Reign of Henry VIII.*, vol. IV, Introduction, 1524—1530; S. H. Burke, *The Men and Women of the English Reform.*, 4 vol., London 1871—1884; Nicol Sander, *Rise and Growth of the Anglican Schism*. Translated with Introduction and Notes by David Lewis, London 1877; R. H. Dixon, *History of the Church of England from the Abolition of the Roman Jurisdiction*, 3 vol., London 1878—1888; J. A. Gilbey, *Biographic Dictionary of the English Catholics*, London 1888, II, 368—386.)